Abonnement:
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Langer in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Zwölfter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncen-Expeditionen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

Nr. 178. **Halle** a. d. Saale, **Freitag den 2. August** **1878.**

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate August und September werden von allen Postanstalten unausgesetzt angenommen. **Die Expedition.**

Zum Wahlresultate.

Für die fieberhafte und ungeduldige Spannung, in welcher das deutsche Volk dem Ergebnisse des heißesten Wahlkampfes entgegensieht, der je auf dem Boden des Reichs ausgetragen worden ist, fallen die Schleier nur zu langsam von dem Bilde, das am 30. Juli wie aus Millionen von Mosaikstiftchen zusammengesetzt wurde. Wir werden uns noch einige Tage und selbst noch einige Wochen — denn bei der Parteienzersplitterung scheint die Zahl der Stichwahlen eine ungebührlich große werden zu sollen — gedulden müssen, ehe eine vollkommen klare Rechnung aufgemacht werden kann. Nur bei den großen Städten, welche selbständige Wahlkreise bilden, ist heute schon eine halbwegs sichere Uebersicht möglich. Dabei kommt namentlich Berlin in Betracht, denn wenn die deutsche Hauptstadt auch nicht entfernt die für die politische Auffassung des ganzen Volkes ausschlaggebende Bedeutung hat, wie London und Paris, so knüpft sich doch selbstverständlich ein besonders lebhaftes Interesse an die Strömungen, welche sich in ihrem Schoße kreuzen.

Da zeigt sich nunmehr eine merkwürdige und seltsame Erscheinung, die, so weit die bisherigen Wahlnachrichten schon Schlußfolgerungen gestatten, sich auch im Lande überall wiederholt zu haben scheint und in der That als ein bedeutsamstes Resultat der diesmaligen Wahlbewegung betrachtet werden darf: nämlich die starke Niederlage der Socialdemokratie, soweit es sich um den Erwerb parlamentarischer Sitze, ihr großer Erfolg, soweit es sich um die Vermehrung ihrer Anhängerschaft im Volke handelt. Von ihren beiden berliner Mandaten hat sie eins ganz und das andere halb verloren; ähnlich liegt die Sache in den ihr bisher gehörenden Wahlkreisen Chemnitz, Solingen, Leipzig-Land, Dresden-Altstadt, Reuß ä. L., und nur in Glauchau, dem ältesten und sichersten Sitze der Partei, hat der bisherige Vertreter Bracke sich gleich im ersten Wahlgange behaupten können. Dagegen hat die Socialdemokratie fast überall höchst respectable, seit 1877 stark angeschwollene Minoritäten aufzuweisen. Nehmen wir beispielsweise einmal die berliner Zahlen, um diese rapide Progression zu erkennen. In der deutschen Hauptstadt wurden 1867 gerade 69, 1871 1961, 1874 11,971, 1877 31,522 und diesmal 56,336 socialdemokratische Stimmen abgegeben. Der Zuwachs seit den letzten anderthalb Jahren beträgt somit fast 25,000 Stimmen!

Es lohnt sich, diesen Gesichtspunkt von vornherein mit kühler Schärfe in's Auge zu fassen, weil er in der öffentlichen Meinung leicht Verwirrung anrichten kann und weil schon jetzt die Einen von einer gänzlichen Niederlage, die Andern von einem glänzenden Siege der Socialdemokratie reden. Zur Beurtheilung der Frage kommt es darauf an, zu erkennen, woran einer revolutionären Partei, wie die Socialdemokratie eine sein muß und will und jedenfalls ist, mehr liegt, an einer starken Vertretung im Parlamente oder einem breiten und unaufhörlich wachsenden Rückhalt in den untern Massen des Volks. Offenbar an dem letzteren. Und deshalb würde es, so erfreulich an sich der energische Aufschwung des Bürgerthums ist, welcher der Socialdemokratie gleich im ersten Anlaufe ihre Reichstagssitze zum größten Theile kosten zu sollen scheint, doch sehr voreilig sein, schon jetzt Triumphgesänge anzustimmen und zu vergessen, daß eben nur ein erster Schritt gethan ist, dem noch sehr viel andere folgen müssen, ehe von einer gänzlichen Niederlage der Socialdemokratie gesprochen werden darf.

Politische Uebersicht.

Ganz Deutschland hat sich zu statististen Bureaus constituirt und zählt und zählt — Namen und Zahlen; es ist ein buntes Durcheinander, aus dem nur allmählich sich einzelne Thatsachen herauszuschälen beginnen. Noch läßt sich auch nicht entfernt der zukünftige Bestißstand der Parteien im Parlament angeben, doch ist Folgendes annähernd gewiß: Die Socialdemokraten werden einige Sitze verlieren, ihr „rechter Flügel", die Christlich-Socialen, haben glänzend Fiasco gemacht. Die Ultramontanen werden ihre Sitze wohl im Allgemeinen wieder erhalten, weder viel alte verlieren, noch viel neue gewinnen. Die Fortschrittspartei hat in Berlin einen Sitz erobert, scheint aber in den Provinzen nicht glücklich gewesen zu sein. Auch der Bestißstand der Nationalliberalen scheint zu Gunsten der Freiconservativen eine — allerdings kaum in's Gewicht fallende — Verkürzung erleiden zu sollen. Die freiconservative und die deutschconservative Partei werden eine für das Stimmverhältniß der Parteien im Reichstage nicht Ausschlag gebende Verstärkung erfahren. Im großen Ganzen wird die Physiognomie des neuen Reichtages von der des alten nicht wesentlich abweichen. Zahlreiche Stichwahlen stehen bevor, viele gegen Socialdemokraten. Der Vorwurf, letztere nicht bald im ersten Wahlgange aus dem Felde geschlagen zu haben, trifft in vielen Wahlkreisen, so in den beiden breslauer, in Elberfeld, Hanau ꝛc. die Conservativen und Fahnenflüchtigen, welche ohne Aussicht auf eigenen Sieg den bisherigen liberalen Candidaten einen besonderen Candidaten entgegenstellten. Sie werden diesen Fehler bei den engeren Wahlen wieder gut zu machen haben. Der Geist der Versöhnlichkeit — und das ist wohl das Erfreulichste des Augenblicks — beginnt endlich in sein Recht wiedereinzutreten. Die „Prov.-Corr." erinnert sich wieder, daß auch die liberalen Elemente der Bevölkerung staatserhaltend sind. Freilich hätte der Wahlkampf selbst schon die widerliche Färbung, die ihn charakterisirte, gar nicht aufweisen dürfen — vielleicht eine Lehre für die Zukunft.

Die Oesterreicher rücken in Bosnien vor; sie wurden in Türkisch Brod und Derbent auf das herzlichste empfangen. Und es thut Noth, daß der Vormarsch beschleunigt wird. In der bosnischen Hauptstadt Serajewo herrscht vollständige Anarchie. Der schon erwähnte berüchtigte Hadschi Loja hat den Gouverneur Mazha Pascha abgesetzt und gefangen genommen. Ein gleiches Schicksal traf den darauf wider seinen Willen zum Gouverneur proclamirten militärischen Obercommandanten Hafiz Pascha. Beide Häuser, sowie das Zeughaus wurden geplündert, es kam dabei zum blutigen Kampfe zwischen dem Pöbel und den Sicherheitsorganen. Nur noch das Kastell von Serajewo steht mit Konstantinopel in telegraphischer Verbindung. Der türkische Ministerrath, welcher sich mit der bosnischen Frage beschäftigt, soll ein Schreiben des Sultans erhalten haben, welches an den bezüglich der Occupation bereits aufgestellten Bedingungen festhält. — Von Interesse scheinen die Beziehungen zwischen Serbien und Montenegro einerseits und den anliegenden türkischen Districten andererseits werden zu wollen. Die albanesische Liga gegen die beiden Fürstenthümer scheint bedrohliche Dimensionen anzunehmen. Oesterreich wird keine formelle Convention zum Schutze der Pforte gegen Serbien und Montenegro abschließen, aber für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit an den betreffenden Grenzen Sorge tragen.

Die Nachricht, daß Mac Mahon abdanken wolle, hat im Auslande wenig Glauben gefunden. Nichtsdestoweniger erhält sich das Gerücht in Frankreich selbst. Nach dem „Moniteur" soll der Marschall dem Ministerpräsidenten gegenüber seinen Entschluß, abzudanken, auf das Bestimmteste ausgesprochen haben, falls die Kammer mit dem Budget Schwierigkeiten mache oder das Ministerium Broglie in den Anklagezustand versetzt werde. Weiter wird eine Meldung gemacht von einer beabsichtigten Schwenkung der Regierung nach rechts, um bei den Senatswahlen eine gemäßigte Senatsmajorität zur Stütze gegen die republikanische Deputirtenkammer zu gewinnen. — Bonapartistische Blätter melden die Verlobung des kaiserlichen Prinzen mit der jüngsten Tochter des Königs von Dänemark als feststehende Thatsache.

In Italien scheint sich die Agitation für Trient und Triest beschwichtigen zu wollen. In mehreren Städten wurden Meetings der „Italia irredenta" abgesagt. — Cardinal Franchi ist an einem Fieber gefährlich erkrankt und mit den Sterbesakramenten versehen worden.

Im englischen Unterhause haben die Debatten über die Orientpolitik Englands eine außerordentliche Schärfe angenommen, die sich sogar zu persönlichen Beleidigungen zwischen Beaconsfield und Gladstone zuspitzte. Letzterer hat den Premier-Minister in einer Zuschrift zur Rede gestellt über seine Auslassung, daß er früher von Gladstone persönlich beleidigt sei. Ferner wurde im Unterhause ein Antrag auf Ablehnung des Nachtragscredits von 1,545,500 Pfd. Sterl. angekündigt. Die weitere Apanage von 10,000 Pfd. Sterl. für den Herzog von Connaught sowie das eventuelle Wittwengeld von 6000 Pfd. Sterl. für die Prinzessin Louise Margarethe wurden in dritter Lesung mit 151 gegen 13 Stimmen bewilligt. — Von Seiten der englischen Botschaft in Konstantinopel wird es formell für unrichtig erklärt, daß Verhandlungen wegen Abtretung einer Schiffsstation zwischen Smyrna und den Dardanellen und wegen Abtretung eines Hafens an der syrischen Küste stattfänden.

Deutsches Reich.

Die mit etwa 400 Unterschriften versehene kunstvoll ausgestattete Adresse der deutschen Kurgäste in Teplitz an Se. Maj. den Kaiser ist gestern von dem zusammengetretenen Comité dem Hofmarschall Grafen Perponcher übergeben worden. — Der Kaiser hat vorgestern das erste Moorbad genommen. — Wie verlautet, beabsichtigt derselbe dem am Sonnabend bei dem Monumente Friedrich Wilhelm's III. stattfindenden Gottesdienste in Person beizuwohnen. — Der Kaiser von Oesterreich wird am 5. August in Teplitz erwartet. — Zu dem Aufenthalt des Kaisers in Teplitz hört man noch Folgendes:

Die Renovirung des „Herrenhauses" ist, Dank den rastlosen Bemühungen der dabei betheiligten Kreise, zur Zeit beendet worden. Die kaiserlichen Gemächer befinden sich bekanntlich in der ersten Etage und zwar in der, dem Badeplatz zugekehrten Seite. In derselben Etage befindet sich das Badebassin für den Kaiser, welches im Zimmer Nr. 2 eigens hergestellt wurde. Das Bassin, in der Mitte des Zimmers gelegen, ist mit weißen

---

[22]

Eine Werbung.

Roman von

E. C. Grenville Murray.

(Fortsetzung.)

„Obgleich Sie ihn nicht leiden mochten?"

„Das habe ich nicht gesagt. Ich fürchtete ihn gewissermaßen und fühlte ihm gegenüber eine Art von Abhängigkeit, wie die eines jüngeren Bruders gegen einen älteren; er konnte mit mir machen, was er wollte. Beständig predigte er mir vor, Jeder, der nur wolle, könne reich werden und er beabsichtige sich schnell ein Vermögen zu machen. Ich traute ihm auch die Fähigkeit zu, diesen Zweck zu erreichen, aber leider schlugen alle die Unternehmungen fehl, an die er sein kleines väterliches Erbe gewagt hatte. So kam es, daß er seine Wechsel nicht einlösen konnte, die ich nun zu bezahlen hatte; und die Summe, für welche ich mich leichtsinnigerweise verpflichtet, war so bedeutend, daß ich meine Officiers-Stelle verkaufen mußte."

„Auch das führte kein Zerwürfniß zwischen Ihnen herbei?"

„Nur eine vorübergehende Entfremdung, weiter nichts. Bald verkehrten wir wieder wie ehedem, denn mein Rücktritt aus der Armee hatte mich mit meinen Verwandten entzweit, die mir jede Unterstützung verweigerten und mich ohne allen Beistand ließen. Dazu traf mich um jene Zeit noch ein anderes schweres, häusliches Unglück, so daß mir der Verkehr mit einem Menschen, dem es nie an Hilfsquellen gebrach, doppelt schätzenswerth erschien. Er faßte die Dinge stets von der heitersten Seite auf; keine Schwierigkeit schreckte ihn zurück und er belebte auch meine Hoffnung, indem er mir sagte, daß, wenn ich nur seinen Rath befolgen und ihm beistehen wolle, er mir Alles wiederbezahlen werde, was ich ihm vorgestreckt hätte und daß wir Beide gemeinsam reich werden würden. So verleitete er mich mit ihm mein Glück auf dem Rennplatz zu versuchen. Wir änderten unsere Namen und machten uns auch so weit unkenntlich, damit uns unsere ehemaligen Schulkameraden oder andere Freunde nicht kannten, und eine Zeit lang gewannen wir auch recht viel Geld."

„Durch Schwindeleien," bemerkte Harker trocken.

„Nein, durch Wetten," antwortete der Andere ohne Empfindlichkeit. „Wir dachten schon daran eine Agentur für Wetten einzurichten; aber um jene Zeit fing die Polizei an, solche Unternehmungen überhaupt zu verbieten. Dazu kamen große Verluste, die wir hatten, so daß wir nicht mehr ein noch aus wußten und Meredith auf das verzweifelte Mittel verfiel, welches ein so entsetzliches Unglück über uns brachte."

„Die Falschmünzerei!" sagte Harker. „Allein inzwischen hatten Sie sich mit Miß Mildway verheirathet."

„Ja!" sagte Sir Richard mit einem Seufzer, der nach aufrichtiger Reue klang. „Meine arme Martha! Ich hatte mich ihr zuerst genähert, weil ich hörte, sie sei reich; bald liebte ich sie um ihrer selbst willen, und Gott ist mein Zeuge, so lange wir zusammen waren, habe ich ihr nie durch ein unfreundliches Wort meine Enttäuschung verrathen."

Eduard Harker erinnerte sich, daß Martha's eigene Worte dies bestätigt hatten und er blickte zur Erde. Nicht, daß er jetzt milder über den Mann dachte, der vor ihm saß, aber er sah ein, daß, wie schwer dieser sich auch vergangen haben mochte, er mehr schwach als verbrecherisch gewesen war.

„Sie mögen Ihre Frau geliebt haben," murmelte er, „aber Sie haben das auf eine höchst sonderbare Weise bewiesen, als Sie sie zu Ihrer Mitschuldigen bei der Falschmünzerei machten."

„Sie werden es mir nicht glauben, aber ich schwöre Ihnen bei Gott, daß sich die Sache folgendermaßen verhält und ich nicht wußte, was für eine Aufgabe Dick meiner Frau übertragen hatte," betheuerte der Baronet feierlich. „Dick war in in eine Gesellschaft von Fälschern und Betrügern gekommen, welche sich nach Personen von anständigem Aeußeren umsahen, um ihre gefälschten Banknoten und Sovereigns unter die Leute zu bringen. Meine arme Patty mit ihrem Kindergesicht und ihrem feinen Betragen war gerade die richtige Person, um eine Menge solcher Münzen auszugeben, ohne Verdacht zu erregen. Aber Dick wußte, daß ich zu einem so offenbar unehrlichen Unternehmen nie meine Einwilligung geben würde, und er redete mir daher vor, er wolle ein Auswanderungsbureau gründen und seine Werkstatt in Hockley-Row sei nur die Druckerei, in welcher die Prospecte gedruckt würden. Er schickte mich durch ganz London, um in den verschiedensten Stadtvierteln diese Prospecte zu vertheilen, und ich glaubte, daß Martha in ähnlicher Weise beschäftigt sei. Er hatte mir aber das Versprechen abgenommen sie vor der Hand nicht zu fragen."

„Sie verlangen von mir, daß ich glauben soll, Sie hätten Ihre Frau den ganzen Tag herumgehen lassen, ohne sich zu erkundigen, was sie thäte!"

„Es klingt unglaublich, aber das war in der That der Fall!" sagte Sir Richard, wie Jemand, welcher von vornherein weiß, daß man seine Angaben bezweifeln wird. „Ich war so gewohnt, Meredith in großen und kleinen Dingen zu folgen, daß ich seinen Anordnungen in dem Glauben Folge leistete, er habe gewichtige Gründe dafür, die ich ihrer Zeit erfahren würde. Martha hatte zwei Tage lang diese Wanderungen gemacht und klagte jeden Abend, sie sei entsetzlich ermüdet, allein sie äußerte sich sonst nicht über ihre Beschäftigung, denn Dick hatte ihr wahrscheinlich vorgeredet, es handle sich um eine angenehme Ueberraschung für mich. Am dritten Tage machte ich Dick ernstliche Vorstellungen, daß Martha sich zu sehr anstrenge, bei ihrer damals zarten Gesundheit und er versprach mir, daß er ihre Hülfe bald werde entbehren können. So ging sie auch am dritten Morgen aus und ich sah sie nie wieder."

Sir Richard Gaveston verbarg sein Antlitz in seinen Händen und schluchzte. Es waren keine erheuchelten Thränen, seine Rührung war aufrichtig, er zitterte am ganzen Leibe und in des Kriminalbeamten Brust regte sich der erste Funke von Mitleid für ihn.

„Erzählen Sie mir Ihre Geschichte bis zu Ende," sagte er ohne Härte.

„Was ich noch von jenem entsetzlichen Tage weiß, ist bald erzählt," stammelte der Baronet, die noch immer hervorquellenden Thränen trocknend. „Ich war wie gewöhnlich ausgegangen, die Prospecte zu vertheilen und als ich gegen Abend nach Hockley-Row zurückkehrte, hörte ich von einigen Leuten in der Nähe des Hauses, daß Martha verhaftet sei. In demselben Augenblick kam Dick und trieb mich zum Fortgehen an, mit der Versicherung, er wolle mir Alles unterwegs erklären.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780802016/fragment/page=0001

Porzellanplatten ausgelegt und hat eine blaue Einfassung. In das Bassin führen fünf Stufen hinab und beläuft sich die Tiefe desselben etwas über einen Meter. Die Ausstattung des Badezimmers, welches vermittelst eines Pumpwerkes mit dem Quellwasser aus der Sand- und Frauenbadquelle gespeist wird, ist derjenigen der Neubad-Cabinen analog. Die anderen auf derselben Seite befindlichen Zimmer sind durchwegs für den Kaiser reservirt. Die Farbe der darin befindlichen Möbel und Teppiche ist vorwiegend dunkel, nur das Schlaf- und Arbeitszimmer des Kaisers sind in hellen Farben tapezirt. Das Ameublement im Schlafzimmer hat die Farbe der Kornblumen; im Arbeitszimmer Sr. Majestät befindet sich auf speciellen Wunsch das Bild Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich. Die nach dem Curgarten hinausgehende Veranda wird ganz mit exotischen Gewächsen und Pflanzen verkleidet, um die dort Promenirenden dem Auge des Publikums zu entziehen. Ganz von Gewächsen versteckt befindet sich ein transportables Zelt. Die in der Nähe des Herrenhauses gewesenen Sitzbänke sind von dort entfernt worden. In dieser Gegend werden abwechselnd sechs teplitzer Bürger als Ehrenbürgerwache stehen. Diese Wache wird im dunkeln Promenadenanzuge mit schwarzem Cylinder bezogen werden. Als Abzeichen werden diese Herren weiße Schleifen im Knopfloche tragen. In der Nähe wird sich, zur Unterstützung der Wache, ein uniformirter Polizist befinden.

Die Bestätigung des **Berliner Friedensvertrages** ist, wie „Prov. Corr." meldet, von dem Kronprinzen Namens des Deutschen Reiches vollzogen worden. Auch Seitens der übrigen Großmächte ist die Bestätigung bereits erfolgt, Seitens der Türkei steht sie unmittelbar bevor. Die Auswechselung der Ratifications- (Bestätigungs-) Urkunden wird zu dem in dem Vertrage vorgesehenen Termin am nächsten Sonnabend (3.) in Berlin stattfinden.

Dem „W. T. B." geht vom gestrigen Tage aus Kissingen nachstehende Mittheilung zu: „Der päpstliche Nuntius in München, Aloisi Masella, ist aus München gestern hier eingetroffen und von dem **Fürsten Bismarck** wiederholt empfangen worden." Nach einer Privatmeldung der „N.-Z." ist die Ankunft des päpstlichen Nuntius in Kissingen bereits am Montag erfolgt. Die erste Conferenz mit dem Fürsten Bismarck hat in der oberen Saline stattgefunden.

Einige der Minister haben bereits, wie gemeldet, ihren Sommerurlaub begonnen. Auch die meisten der noch in Berlin Verweilenden werden in diesen Tagen ihre Reise antreten.

Es ist die Frage in Erwägung gezogen, ob es nicht rathsam sei, die Berufung des Reichstages nicht bis zum äußersten Termin hinauszuschieben, sondern dieselbe womöglich schon in der letzten Augustwoche eintreten zu lassen. Als Grund wird angegeben, Fürst Bismarck wolle möglichst früh im Herbst sich nach seinen Besitzungen in Lauenburg oder nach Varzin begeben, um sich dort zu seiner Erholung längere Zeit aufzuhalten. Andererseits würde dann die gewonnene Zeit den Vorbereitungen für den Landtag zu statten kommen.

In Osnabrück ist vorgestern Abend der Bischof Johannes Heinrich Beckmann, der seit dem Jahre 1866 im Amte war, gestorben. Von preußischen Bischöfen sind jetzt nur noch drei im Amte, die von Culm (v. d. Marwitz), Ermland (Krementz) und Hildesheim (Sommerwerk gen. Jacobi). In demjenigen Theile Preußens, welcher die stärkste katholische Bevölkerung besitzt, ist jetzt kein Bischofssitz mehr ordnungsmäßig besetzt. Vielleicht würdigt man diese Thatsache in Rom einer ernsten Erwägung. In jedem Falle darf man auf die Folgen gespannt sein, welche die Erledigung des osnabrücker Sitzes nach sich ziehen wird.

Die „Prov.-Corr." schließt einen Artikel „Beim Abschluß des Wahlkampfes" mit den versöhnlichen Worten:

„So möge denn die beim Beginn der Bewegung ausgesprochene Hoffnung in Erfüllung gehen, daß die Wahlen Dank dem patriotischen Geiste des deutschen Volkes, durch Stärkung der staatserhaltenden Elemente aus den conservativen und liberalen Kreisen der Regierung eine Mehrheit klar bewußter und entschlossener Männer im Reichstage sichern, um die drohenden Gefahren für Staat und Gesellschaft wirksam zu beschwören und sichere Grundlagen für einen neuen Aufschwung des politischen und wirthschaftlichen Gedeihens des Volkes zu schaffen."

* Das Kriegs-Gericht tritt nächste Woche zusammen, um das Urtheil über das Unglück des „Großen Kurfürsten" bei Folkestone zu fällen.

* Nachdem unterm 2. v. M. eine Ehrenzulage für die Inhaber des Eisernen Kreuzes festgestellt worden ist, sollen diejenigen Inhaber dieses Kriegsordens von 1870/71, welche hiernach Anspruch auf die erwähnte Ehrenzulage haben, nunmehr öffentlich aufgefordert werden, sich ungesäumt unter Vorlegung der bezüglichen Besitzzeugnisse bei dem Bezirksfeldwebel zu melden, um die Ausfertigung des zur Erhebung der Zulage nöthigen Zeugnisses des betreffenden Generalcommandos herbeizuführen.

Als ich hörte, Martha sei der Falschmünzerei angeklagt, wollte ich gleich zu ihr und mich selbst der Polizei ausliefern, und nun erzählte mir Dick, daß Martha gestorben sei, um mich zu hindern, bei der Polizei mich selbst und auch ihn anzugeben. Ich wollte die Geschichte nicht glauben, da schlug er mir vor, mit ihm nach dem Krankenhause zu gehen, in das man sie gebracht habe, um mich von der Wahrheit seiner Angabe zu überzeugen. Dann hören alle meine Erinnerungen auf! Von den folgenden zwei Jahren weiß ich nichts und erst als ich von einem schweren Gehirnleiden genas, erfuhr ich, daß man mich fast leblos und mit einer tiefen Wunde im Kopf aus der Themse gezogen habe. Kaum in das Leben zurückgerufen, sei ich in Raserei verfallen. Wie ich in das Wasser gekommen bin, wer mich so schwer verwundete, weiß ich nicht, vermuthete aber, als ich genas, daß es Dick gewesen sein müsse und nun weiß ich es ganz bestimmt."

„Und was thaten Sie nach Ihrer Entlassung aus dem Irrenhause?" fragte Harker.

„Ich trat in ein Kavallerieregiment," antwortete Martha's Gatte, „vermied jede Berührung mit Meredith und suchte mit meinem vergangenen Leben und den ehemaligen Genossen zu brechen."

„Und Sie haben keine Nachforschungen nach Ihrer Frau angestellt?

„Ja, ich schickte zahllose Anzeigen mit der Ueberschrift: „Martha," in die Zeitung und bat sie, wenn sie noch lebe, mir Nachricht zu geben. Es kam keine Antwort und eines Tages erhielt ich einen anonymen Brief, welcher mir das bestätigte, was Dick Forest erzählt. Seitdem war ich von ihrem Tode fest überzeugt."

„Wie lange blieben Sie in der Armee?"

„Etwas über ein Jahr, nämlich bis zum Tode meines Onkels, der früher gedroht hatte mich zu enterben. Da er jedoch ohne Testament starb, erbte ich den Familientitel und seine Besitzungen."

„Und nun fing Leo Meredith wieder an Sie zu belästigen?"

(Fortsetzung folgt.)

* Das Organ der christlich-socialen Partei, die „Deutsche Volkswacht", bringt in seiner neuesten Nummer an Stelle des Leitartikels „von geschätzter Hand" einen „bemerkenswerthen Brief", in welchem der „Alliance israélite" gegenüber zu einer antijüdischen Vereinigung aufgefordert wird. Der Verfasser stimmt, wie er sagt, in den heftigen vulgären Judenhaß nicht mit ein, die Judenfrage ist ihm vielmehr eine Culturfrage. Es handele sich dabei um die Befreiung von einer Fremdherrschaft, und hierzu gebe es zwei Wege: „1) Man wähle — frei von jedem persönlichen Haß — keinen Juden mehr in die Gesetzgebung. Man rekrutire die deutsche Nationalvertretung nicht durch Repräsentanten jüdischer Weltanschauungen. 2) Man revidire unsere Gesetzbücher, deren Lückenhaftigkeit den „straflosen Verbrechen", wie solche in unserer verjudeten Gesellschaft (auch bei uns Germanen!) gang und gäbe geworden sind, nur Vorschub leistet."

* Die deutsche Regierung hat, wie die „Times" aus Genf hört, an die Regierung des **Kantons Basel** die Anforderung gestellt, ihr zwei der Majestätsbeleidigung angeklagte Deutsche auszuliefern; die Regierung von Basel hat ablehnend geantwortet.

Reichstagswahl.

Wahlkreis Halle-Saalkreis.

Saalkreis:

	Boretius.	Rothe.	Rödiger.
3. (Mucrena)	50	76	—
12. (Dößel)	25	65	—
25. (Tornau)	14	35	—
36. (Zscherben)	43	38	—

Naumburg-Zeitz-Weißenfels. Osterfeld: v. Flemming (nl.) 52, v. Wurmb (c.) 152, Findel (Fsch.) 4. Schkölen: Flemming 102, v. Wurmb 95. Zwischen Flemming und Wurmb ist eine Stichwahl nothwendig.

Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode. Nach den nunmehr vorliegenden vollständigen Resultate ist der liberale Kandidat v. Bernuth mit großer Majorität wiedergewählt.

Mansfelder See- und Gebirgskreis. Mansfeld: Sombart (lib.) 138, v. Neumann (c.) 113. Eisleben: Sombart 608, Neumann 1055. Meisdorf: Sombart 22, Neumann 195.

Mühlhausen-Langensalza-Weißensee. Sömmerda: Dr. Friedenthal (fc.) 175, Schulze-Delitzsch (Fsch.) 73. Kreisr. Schilling 9.

Sangerhausen-Eckartsberga. Bornstedt: Dr. Müller (lib.) 115, Kaiser Wilhelm 39, Amtsvorst. Schmidt (c.) 17, Schuhm. Thurm 1. Holdenstedt: Müller 99, Schmidt 7, Sattler Farth 4. Cölleda: Müller 211, Schmidt 149. Blankenheim: Schmidt 142, Müller 32. Emselohe: Schmidt 82, Müller 18. Bölsfeld: Schmidt 67, Müller 3.

Schweinitz-Wittenberg. Schlieben: Dr. Siemens (lib.) 121, v. Helldorf-Bedra 21. Wittenberg: Siemens 1111, Helldorf 202. Zahna: Siemens 122, Helldorf 69. Seyda: Siemens 92, Helldorf 26.

Torgau-Liebenwerda. Dommitsch mit Commende. Horwitz (lib.) 210, Clauswitz (c.) 58. Prettin: Horwitz 117, Clauswitz 75. Lauchhammer: Horwitz 68, Clauswitz 17, Stöcker 1. Naundorf: Horwitz 55, Clauswitz 14. Bockwitz: Horwitz 109, Clauswitz 25. Kleinleipisch: Horwitz 27, Clauswitz 21. Grünewalde: Horwitz 36, Clauswitz 8. Mückenberg: Horwitz 60, Clauswitz 38.

Gera. In den Stadtbezirken erhielt A. Träger (Fsch.) 1316, Dr. Jäger (nl.) 1119, Redacteur Lange aus Crimmitschau (Sd.) 1123 St. In bis jetzt bekannten 17 Landbezirken fielen auf Träger 2316, Jäger 3250, Lange 1436 St.

Jena-Neustadt. Delbrück's Wahl scheint gesichert. In Jena und 14 Ortschaften: Delbrück 2556, Schwabe 2084 Stimmen. Triptis: Delbrück 85, Schwabe 210. Auma: Delbrück 187, Schwabe 105.

Weimar. 1. Wahlkreis: Wahl v. Schwendler's (altlib.) gesichert.

Leipzig. Landkreis. Der reichstreue Candidat Dietze-Pomßen hat einen glänzenden Sieg über den Socialdemokraten Ramm errungen. Bei der Wahl im vorigen Jahre erhielt bekanntlich der Socialdemokrat Hofbaurath Demmler in diesem Wahlkeis die Majorität.

In **Zwickau** unterlag der Socialdemokrat Motteler gegen Streit (Fsch.)

Dortmund. Berger (Fsch.) mit großer Majorität wiedergewählt.

Kaiserslautern. Dr. Zinn mit großer Majorität wiedergewählt.

Homburg-Kusel. Dr. Buhl (nl.) mit großer Majorität wiedergewählt.

Hof. Die Wahl Schauß' (nl.) wird als gesichert angesehen.

Regensburg. Brückl (nl.) mit ca. 12,000 Stimmen gewählt.

Nürnberg. Günther erhielt 13,435, Grillenberger (Socialist) 10,160, Luttardt (fc.) 375 St.

Altona. Stichwahl zwischen Karsten und Praast erforderlich.

Friedberg. Schröder (nl.) wiedergewählt.

Offenbach. Stichwahl zwischen Dernburg (nl.) und Liebknecht (Sd.) nothwendig.

Duisburg. v. Schulte (nl.) 14,834 St., v. Schorlemer-Alst (ult.) 9151 St., Hasselmann (Sd.) 470 St.

Iserlohn. Stichwahl nothwendig zwischen Overweg (gem.-lib.) und Schlieper (national) (Endresultat steht noch aus).

Schwerin. In den 7 mecklenburgischen Wahlkreisen ist die Wahl der Nationalliberalen- und Fortschritts-Kandidaten Witte, Büsing, M. Wiggers, Pogge-Roggow, Baumgarten, J. Wiggers und Pogge-Blankendorf gesichert.

Greiz. Merz (fc.) mit 4300 St. gewählt.

Osnabrück. Soweit das Ergebniß bekannt, siegte der partikularistische Kandidat v. Müller.

Mainz. Stichwahl zwischen Reuleaux 7292 St. und Moufang (klerikal), 6979 St.

Essen. Stötzel (Ctr.) 14,527, Krupp 13,903 St. Zersplittert 401 St., ungiltig 24 St., somit Stötzel gew.

Düsseldorf. Bernards 7360, Landvogt 2960, Rittinghaus 400 St.

Solingen. Engere Wahl zwischen Melbeck (nl.) und Rittinghaus (Sd.) erforderlich.

Dresden-Neustadt noch unvollständig, Liebknecht 4144, Dr. v. Schwarze 3835 St. Die Landbezirke fehlen noch, welche bei letzter Wahl für Schwarze Ausschlag gaben.

Wolffenbüttel-Helmstedt. Finanzrath Kuntzen (nl.) mit 6382 St. wiedergewählt.

Holzminden-Gandersheim. v. Bennigsen (nl.) mit 5680 St. gewählt.

Hagen. Bueck (nl.) 8510 St., Richter (Fsch.) 8044 St., Reichensperger (ult.) 1810 St., Hasselmann (Sd.) 505 St. Einige unbedeutende Bezirke stehen noch aus.

Darmstadt. Stichwahl zwischen Kuechler (nl.) und Büchner (Fortschr.)

Gießen. Rabenau wiedergewählt.

Würzburg. Wiederwahl v. Zu-Rhein (ult.) gesichert.

Posen (Stadt). Turno (Pole) 4423 St., Kennemann 4433 St. Die Wahl Turno's erscheint wahrscheinlich.

Löwenberg i. Schl. Oberpräs. v. Puttkammer (dc.) gewählt.

Lauenburg. Nach den Wahlnachrichten aus den 3 Städten und zehn Dörfern des Bezirks: Hammacher (lib.) 2760, Graf Herbert Bismarck (c.) 1331, Geib (Sd.) 268.

Waldenburg. Fürst Pleß (fc.) mit 13,896 Stimmen gewählt gegen den Socialdemokraten Otto Kapell, 3862, und dem ultramontanen Hagen, 8321 Stimmen.

Lennep-Mettmann. Techow 7904 St., Bowinkel 7881 St., Reichensperger 3069 St., Hennig 2431 St., voraussichtlich engere Wahl zwischen den ersteren beiden.

Mannheim. Zwischen Scipio (nl.) mit 3138 und Kopfer (Demokrat) mit 2745 St. Stichwahl erforderlich. Der Socialdemokrat Dreesbach erhielt 2249 St.

Ottweiler-St. Wendel. Die Wahl des Geh. Commerzienraths Stumm (fc.) mit erheblich größerer Majorität als früher gesichert.

Beuthen. Prinz Radziwill (ul.) gewählt gegen Graf Henkel mit 12821 gegen 10122.

In **Neustettin** ist Herr v. Busse (dc.) gewählt.

Posen. Im vierten Wahlbezirk, Wahlkreis Pleschen-Wreschen: Graf Zoltowski, Pole, gegen Landrath Gregorowinus, (c.); im fünften Wahlbezirk, Kreis Krotoschin: Probst Dr. von Jazdewki, Pole, gegen Oberpräsident Günther, (c.); im sechsten Wahlbezirk, Wahlkreis Adelnau-Schildberg, Fürst Ferdinand Radziwill, Pole, gegen Oberpräsident Günther gewählt.

Meiningen. 1. Wahlkr. Rückert (nl.) mit 8209 St. wiedergewählt; v. Butlar (fc.) 2710 St.

Freiberg i. S. Bei den vorigen Wahlen wurde dieser Bezirk der Socialdemokratie abgerungen, bisher durch Penzig (nl.) vertreten. Bisher gezählt — das Resultat aus 16 kleinen Dorfschaften steht noch aus — Penzig 4262, v. Oehlenschlägel (c.) 3392, Kaiser (Sd.) 5841 Stimmen. Engere Wahl zwischen Penzig und Kaiser.

Im Wahlkreis **Liegnitz-Goldberg-Haynau** ist die Wahl Werner's (nl.) gesichert.

Königreich Würtemberg. 1. Wahlkr. Hölder (nl.) wiedergewählt. 2. Wahlkr. v. Varnbüler (fc.) wiedergewählt. 3. Wahlkr. Stichwahl zwischen Haerle (Demokr.) und Egelhaaf (nl.) 4. Wahlkr. Knapp (fc.) wiedergewählt. 5. Wahlkr. Stichwahl zwischen Retter (Demokr.) und Werner (fc.) 6. Wahlkr. Geß (fc.) gewählt gegen Payer (rad.) 7. Wahlkr. Staelin (fc.) wiedergewählt. 8. Wahlkr. v. Ow (fc.) wahrscheinlich gewählt. 9. Wahlkr. wahrscheinlich Stichwahl zwischen Schwarz (Fsch) und Benzig (fc.) 10. Wahlkr. Roemer (nl.) gewählt. 11. Wahlkr. v. Bühler wahrscheinlich wiedergewählt. 12. Wahlkr. v. Hohenlohe-Langenburg wiedergewählt. 13. Wahlkr. Leonhard (ul.) wiedergewählt. 14. Wahlkreis Heim (fc.) wiedergewählt. 15. Wahlkr. v. Schmid (fc.) wiedergewählt. 16. Wahlkr. Graf Bissingen (ul.) wiedergewählt. 17. Wahlkr. Graf Waldburg-Zeil wiedergewählt.

In **Tübingen** siegte Geß (nl.) über Payer (Volksp.)

*

Bei dem nationalliberalen Centralwahlcomité sind außerdem folgende Wahlen nationalliberaler Candidaten als „sicher" gemeldet: Görlitz: Lüders; Oldenburg 1: Lenz; Oldenburg 2: Roggemann; Lübeck: Klügmann; Braunschweig 1: Bode; Braunschweig 2: Kuntzen; Braunschweig 3: von Bennigsen; Schaumburg-Lippe: H. H. Meier; Sachsen-Weimar 2: Sommer; Sachsen-Meiningen 2: Lasker; Großherzogthum Hessen 7 (Worms): Görz.

Halle, 1. August.

— Wie bedeutend der hallesche Kunst- und Kunstgewerbebetrieb in vergangenen Jahrhunderten, besonders im 16. Jahrhundert, gewesen sein muß, das läßt folgende Thatsache, die in Gelehrtenkreisen zwar schon bekannt, dem größeren Publikum aber noch neu, und jedenfalls interessant und mittheilenswerth sein wird, wenigstens ahnen. In der Marienkirche zu Zwickau befindet sich ein Rathsherrngestühl, ein **Meisterwerk der Holzschnitzkunst**, welches die edlen Formen der Renaissance zum vollsten Ausdruck und zu schönster Harmonie gelangen läßt. Das Gestühl hat 12 Sitzplätze, in 2 Reihen getheilt; die hohe Rückwand der hintern Reihe ist von Karyatiden getragen; in der Rückwand selbst sind kleine Nischen, je eine einem Sitze entsprechend, welche allegorische Darstellungen, wie Glaube, Liebe, Hoffnung u. s. w. enthalten. Zeigt sich nun schon im Styl und in der Behandlungsweise dies Werk durchaus verschieden von den übrigen in Zwickau befindlichen Renaissancearbeiten, und läßt die Meinung aufkommen, dies Werk sei von einem fremden Künstler verfertigt, so wird diese Meinung vollauf bestätigt und zur Evidenz erwiesen durch eine Inschrift, welche sich an einer der Karyatiden befindet, und welche folgendermaßen lautet: Paulus Corbianus Halensis Scrinarius Tignorum opus hoc fecit. Also ein Hallenser, Namens **Paulus Corbianus** hat dies Kleinod unserer Renaissancekunst geschaffen! Und wie bescheiden nennt er sich nur „Schreiner"! Wahrlich ein glänzender Beweis für die Tüchtigkeit des halleschen Bürgerstandes im 16. Jahrhundert! Aus dem großen Sammelwerke über deutsche Renaissance, von A. Ortwein erfahren wir aus der Lieferung über Zwickau über die Persönlichkeit des Mannes folgendes: Sein Vater muß der Gärtner Desiderius Corbianus gewesen sein, einer der Bürger, die 1540 vor der Pest aus Halle nach Zwickau flüchteten. — Die andern Zahlen, die dort gegeben sind, können unmöglich stimmen. Also erfahren wir auch hier kein bestimmtes historisches Datum über Halle's Vergangenheit, nur einen Einblick bekommen wir in das rege, kunstgewerbliche Treiben unserer Stadt in vergangener Zeit.

— In der Nähe von **Großkugel** zwischen hier und Schkeuditz wurde gestern, wie uns mitgetheilt wird, ein männlicher Leichnam aufgefunden. Derselbe lag etwa 20 Schritte vom Wege entfernt im Felde und hat dem Anschein nach bereits mehrere Tage dort gelegen. Der Todte war ein junger Mann von einigen zwanzig Jahren; man fand bei ihm u. a. einen in Leipzig ausgestellten, nach Nebra lautenden Zwangspaß. Ob ein Verbrechen vorliegt, wird sich wohl bald herausstellen.

— Der gestern früh 3 Uhr von hier nach Cöthen abgelassene **Güterzug** stieß mit einem im Rangiren begriffenen Zuge auf letzterer Station zusammen. Die Maschinen beider Züge, sowie einige Wagen erlitten Beschädigungen; mit Ausnahme einiger unerheblicher Verletzungen sollen Personen dabei nicht verunglückt sein.

Meteorologische Station.

	31. Juli, 10 U. Ab.	1. Aug., 8 U. Mrg.
Barometer Millim.	757,80	757,14
Thermometer Celsius	16,75	17,88
Rel. Feuchtigkeit	89,6 %	87,2 %
Wind	N 1	NW 1

Wasserwärme d. Saale 5 U. mrg.: 15—16° R., d. Unstrut: 16° R.

Auch gestern blieb der Charakter des Wetters derselbe: schwache wechselnde Luftströmung, abwechselnd heiterer und trüber Himmel und Regenschauer. Dabei war das Barometer langsam auf normale Höhe gestiegen und hat bis heute diesen Stand behalten. Halbheiterer Himmel. Nordwest, etwas lebhafter.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

31. Juli 8 Uhr morgens. Das Barometer war, ausgenommen den östlichen Theil, überall gestiegen, und stand auf den britischen Inseln am höchsten. Im mittleren Europa dauerte das meist trübe, veränderliche Wetter noch fort, an den Küsten war der Himmel heiter. Die Temperatur war im nordwestlichen Deutschland gestiegen, im Donaugebiet und nordöstlich verlaufend gesunken, in Mitteldeutschland war sie noch immer unter der normalen. Die Luftströmungen waren durchweg schwach, stellenweis herrschte Windstille. Haparanda + 18 still wolkenlos, Petersburg + 11 Nord still wolkig, Moskau + 12 West still wolkig, Stockholm + 18 still wolkenlos, Memel + 16 Nordost leicht wolkenlos, Hamburg + 17 Nordost schwach heiter, Breslau + 15 Nordwest schwach bedeckt, Wien + 13 Nordwest leicht Regen, München + 12 Südwest mäßig bedeckt, Cassel + 18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780802016/fragment/page=0002

Nord still wolkig, Karlsruhe +13 Nord schwach wolkig, Crefeld +16 Nord schwach Regen, Paris +16 Nordost mäßig bedeckt.

---

* Verflossenen Freitag bildete sich in der Bucht von Muggia bei Triest eine Wasserhose von colossalen Dimensionen. In ihrer Nähe befand sich ein Boot mit 14 Passagieren, 12 Wäscherinnen und 2 Obsthändlern, welche von der Riva della Sacchetta nach Hause zurückkehrten. Leider muß der Bootführer die Gefahr zu spät erkannt haben, denn das Boot wurde von dem Wirbel erfaßt, senkrecht in die Höhe gehoben und plötzlich wieder in die Tiefe geworfen. In geringer Entfernung von der Unglücksstätte segelte das Schiff „San Nazario", dessen Führer und Schiffsequipage Zeugen von dem fürchterlichen Ereigniß waren. Mit Hülfe der Ruder und unter unmenschlicher Anstrengung kam der „San Nazario" bei den Ertrinkenden an, und es gelang auch dem Padrone desselben, fünf der Verunglückten von dem sicheren Tode zu retten, die übrigen neun Insassen des Bootes fanden in den Wellen ihr Grab. Bei den meisten Opfern dieses Unglücksfalles scheint der Tod ganz plötzlich eingetreten zu sein, zum Beweise dafür mag gelten, daß eine der aufgefischten weiblichen Leichen noch in einer Hand einen angefangenen Strumpf und in der anderen die Stricknadel hielt.

* In der verflossenen Woche wurde zwei Tage nach einander auf dem Hofe Liholdt bei Frederikshald in Norwegen ein so starkes Erdbeben wahrgenommen, daß die Leute während desselben einander nicht sprechen hören konnten und die Häuser hin- und her schwankten. — Ein vom Seehundsfang in Sandafjord zurückgekehrter Schiffer berichtete, daß er das Meer nördlich von Island weit und breit mit Bimstein bedeckt fand, was auf einen neuen vulkanischen Ausbruch schließen läßt.

Provinzial-Nachrichten.

☿ **Landsberg**, 30. Juli. Zur heutigen Wahl waren auch Socialdemokraten aus Leipzig herübergekommen und suchten ihre Zettel an den Mann zu bringen, was ihnen leicht gemacht wurde. Denn beim Vorübergehen an einer Restauration wurden sie von einem hiesigen Bürger, der ihre Mission ahnte, herein gerufen, dreist gemacht und zur Ueberlieferung eines ganzen Packes von Wahlzetteln veranlaßt, die dann nach ihrem Weggang zur allgemeinen Ergötzung ins Feuer wandern mußten und auf diese Weise unschädlich gemacht wurden. — Für die Wilhelmspende sind in Landsberg über 90 Mark eingegangen.

≤ **Weißenfels**, 31. Juli. Bei den Wahlen in unserem Wahlkreise, deren Resultat Ihnen bereits bekannt ist, machte sich auch der Humor im Wahlkampfe geltend, indem man die Anhänger Findels scherzhaft als „Findelkinder" bezeichnete — über deren große Zahl Dieser und Jener sich entsetzte — und ebenso auch von „Liebknechten" sprach. Mit Bezug auf Herrn von Wurmb verstieg sich ein Redner sogar öffentlich zu den pathetischen Worten: „O, dieser Wurm nagt an meinem Herzen!".

r. **Weißenfels**, 31. Juli. Wenn nicht in den letzten Wochen sehr oft Regenwetter das Einheimsen der Getreideernte unterbrochen hätte, so würde das Resultat derselben bereits annähernd festzustellen gewesen sein; indeß bleibt abzuwarten, ob wir in den nächsten Tagen anhaltend günstiges Wetter behalten werden, wovon es abhängig wird, ob die Hoffnungen der Landleute fast des ganzen hiesigen Kreises in Erfüllung gehen, nämlich von allen Getreidearten einen so reichen Ertrag zu bekommen, wie es in den letzten 20 Jahren nicht der Fall war. Immerhin ist aber jetzt schon ein Vortheil von der in Aussicht stehenden Fülle des Reichthums zu verspüren, indem augenblicklich hier der Preis pro 100 Kilogramm Weizen gegen dieselbe Zeit im vergangenen Jahre über 4 Mark niedriger ist; ähnlich steht es um den Preis für die anderen Getreidearten. Die Kartoffelernte verspricht ebenfalls qualitativ wie quantitativ einen sehr guten Erfolg und die jetzt zu Markt gebrachte Waare, obgleich sie weit schmackhafter als die des vergangenen Jahres ist — kostet über 7 Mark weniger pro 100 Kilo als im Vorjahre. — Heute stürzte bei einem Neubau in der Beuditzstraße ein Maurer durch Unvorsichtigkeit eines Nebenarbeiters aus einer Höhe von etwa 40 Fuß auf's Pflaster herab, ohne sich indeß einen augenblicklich wahrnehmbaren Schaden zugefügt zu haben, denn er war im Stande sich sofort wieder zu erheben und fortzugehen.

* **Zörbig**, 30. Juli. An der „Wilhelm-Spende" betheiligten sich von den 3500 Einwohnern unser Stadt 2875 Personen mit 321 M. 82 Pfg.

— Den Verhandlungen des am 17. und 18. Juli in Magdeburg abgehaltenen Provinzialausschusses entnehmen wir: Seinem Antrage gemäß ist Herr Oberbürgermeister v. Voß-Halle von seinem Amte als Mitglied des Bezirksverwaltungsgerichts zu Merseburg entbunden, das bisherige stellvertretende Mitglied Procurator Zimmermann in Schulpforta zum Mitgliede, und Syndikus Stadtrath Jordan-Halle zum stellvertretenden Mitgliede des genannten Verwaltungsgerichts erwählt. Für die durch den Tod des Geh. Reg.- und Medicinalrathes Dr. Keßler erledigte Stelle des Directors der Provinzial-Hebammen-Lehr- und Entbindungsanstalt zu Magdeburg wird der bisherige zweite Lehrer an dieser Anstalt, Regierungs- und Medicinalrath Dr. Voigt, und zum zweiten Lehrer der Dr. med. Bennecke zu Magdeburg gewählt. Die Versammlung beschloß ferner über die Anstellung dreier Lehrer vom 1. Oct. d. J. bis 1. Jan. n. J. für die Taubstummenanstalten der Provinz und außerdem über die Erhöhung des Gehaltes der Hilfslehrer an diesen Anstalten um 100 Mk. jährlich. Zweien Lehrern bezw. an den Taubstummenanstalten zu Halberstadt und Weißenfels wird behufs Vornahme einer Studienreise eine Beihülfe aus den etatsmäßigen Mitteln der Anstalt bewilligt. Zu dem projectirten Bau von Kreischausseen und zwar: von Neugattersleben bis zur Landesgrenze in der Richtung auf Nienburg; von Querfurt über Lodersleben bis zur Landesgrenze; von 4 Straßenzügen im Kreise Jerichow II. in einer Gesammtlänge von ca. 11½ Meilen und von der Fabrik Gerstewitz bis nach Hohenmölsen im Kreise Weißenfels — werden Prämien nach dem Satze von 36,000 M. für die Meile aus Provinzial-Fonds bewilligt. Bezüglich der von der königl. Staatsregierung in Anregung gebrachten Uebernahme der dauernden Unterhaltung des Kriegerdenkmals bei Merseburg wird beschlossen, dem Provinziallandtage zu empfehlen, sich zur Uebernahme der dauernden Unterhaltung des Denkmals unter der Bedingung bereit zu erklären, daß dem Provinzial-Verbande das Terrain, auf dem das Kriegerdenkmal steht, als Eigenthum überlassen wird.

— Am 27. und 28. Juli hielt das Provinzialquartett seinen zweiten Sängertag in Magdeburg ab. Dasselbe besteht, wie wir bereits erwähnten, aus der aschersleben Liedertafel, dem halleschen Gesangverein „Sang und Klang", dem naumburger Gesangsquartett und dem Richter'schen Männergesangverein zu Magdeburg. Nach dem Empfange auf dem Bahnhofe und einer Versammlung im Garten des Hotels „Kaiserhof" fand ein Gesangconcert im Saale des „Odeum" statt, zu welchem Einladungen an die Spitzen der Behörden wie an zahlreiche Freunde des Gesangs ergangen waren. Nach einigen von dem Vorsitzenden des Richter'schen Gesangvereins gesprochenen Begrüßungsworten folgte der Vortrag eines von Herrn Sträbe verfaßten Sängergrußes durch den Dichter selbst. Die Vereine spendeten darauf die Einzelgaben und verschiedene Lieder im gemeinsamen Chor, welche lebhafte Anerkennung fanden. Die am Sonntag früh im Herrenkrug beabsichtigten Vorträge fanden leider eine Behinderung durch das eingetretene Regenwetter und schon um 10 Uhr wurden die Sänger per Dampfschiff nach Magdeburg zurückgeführt, um sich im Saale der Loge Harpokrates zu einem Festessen zu sammeln, welchem Abends ein Commers im Vereinslocale des Richter'schen Männergesangvereins folgte. Zum Versammlungsort des nächstjährigen Sängertages wurde Aschersleben bestimmt.

— Dem Regierungs- und Baurath Steinbeck zu Merseburg und dem Bau-Inspector Werner zu Naumburg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— In Lohma bei Schmölln ist unter den Schulkindern die Masernkrankheit ausgebrochen, von 64 Kindern sind nicht weniger als 46 erkrankt.

— In Wittenberg wurde ein Herr in der Nacht zum Sonntag in der Nähe der Ueberfahrtsstelle durch anhaltendes und dringendes Hilfegeschei, das aus der Elbe kam, aufmerksam gemacht. Mit herbeigeholter Hilfe gelang es dann auch bald den inzwischen stillgewordenen Hilfsbedürftigen, einen jungen halb entkleideten Mann, der den Tod in der Elbe gesucht hatte, leblos ans Ufer zu ziehen. Durch die Bemühungen eines schnell herbei geholten Arztes wurde der Leblose wieder ins Leben zurückgerufen. Der inzwischen herbeigekommene Vater des Geretteten faßte seine überquellende Dankbarkeit für den Retter in die Worte: „Hätten Sie doch das .... ersaufen lassen, der ist so zu weiter nichts gut. Mein Kind ist es schon lange nicht mehr." Der Wunsch des Sohnes ging in dem des Vaters auf. Auch er haranguirte seine Retter mit Grobheiten, daß sie seinen Tod verhindert hätten, er würde sich doch das Leben nehmen, und stellte an den anwesenden Arzt das Ansinnen, ihm dazu mit Cyancalium behülflich zu sein. Und die Mutter constatirte die Widersinnigkeit in der Handlungsweise ihres Sprossen: „Na, wenn Du doch so gern sterben willst, warum schreist Du denn so um Hülfe?"

— Am 28. v. M. feierte in Eisenach der dortige Landwehrverein das Fest der Fahnenweihe. Dasselbe wurde am Abend vorher mit Zapfenstreich eingeleitet. Am Nachmittage des 28. ordnete sich der Festzug, an welchem viele Krieger- bezw. Landwehrvereine theilnahmen, auf dem Karlsplatze. Von hier begab sich der Festzug mit 28 Jungfrauen „in Weiß" mit schwarz-weiß-rothen Schärpen und unter Vorantritt dreier Musikchöre nach dem Kriegerdenkmal. Herr Archidiaconus Kohl hielt eine von Herzen zu Herzen gehende Weiherede und weihte die enthüllte Fahne. Die Ehrenjungfrauen überreichten alsdann dem Vorstande des Landwehrvereins die Fahne. Nach den Klängen eines Chorals setzte sich nun der Festzug durch die Stadt nach dem Tivoli in Bewegung. Hier fand ein Commers statt, während dessen ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser abgesandt wurde. Ein Ball beschloß die Festlichkeit.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Für das mit dem 31. October beginnende neue Verwaltungsjahr der Universität Leipzig ist als Rector Herr Prof. Dr. Stobbe, bekannt durch seine vorzüglichen Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, gewählt.

— Die dritte Periode der olympischen Ausgrabungen, deren Resultate wir regelmäßig mitgetheilt haben, ist am 1. Juni geschlossen worden. Am 7. fand in Gegenwart der griechischen Behörden die Versiegelung der Museen statt und wenige Tage später haben die Mitglieder der Expedition ihre Rückreise angetreten.

— Die berühmte und kostbare Bibliothek des Baron Wendelin von Maltzahn in Weimar, das Resultat vierzigjährigen, von unübertrefflicher Sachkenntniß unterstützten Sammelfleißes, ist in den Besitz des Buchhändlers Albert Cohn in Berlin übergegangen. Die Sammlung, welche über 5000 Nummern zählt, ist von Herrn von Maltzahn in seinem werthvollen Werke „Deutscher Bücherschatz" ausführlich beschrieben worden. Für unsere National-Litteratur seit dem 16. Jahrhundert bis zum Anfang des 19. ist dieselbe geradezu unschätzbar, umsomehr, als sie die letzte in ihrer Art ist und eine bedeutende Anzahl der seltensten Stücke enthält, die auch in keiner unserer öffentlichen Sammlungen anzutreffen sind. Auf vielen Gebieten enthält sie eine Fülle von Seltenheiten, sogar viele Unica. Die Originaldrucke der Schriften von Lessing, Goethe, Schiller, Herder, Wieland, Lenz liegen hier in einer Vollständigkeit, wie sie wohl noch niemals beisammen auf den Markt gekommen sind.

Vermischtes.

— [Wahl-Curiosa.] Im Kreise Deutsch-Crone sind zwei Candidaten aufgestellt, und zwar Graf Theodor zu Stolberg auf Tütz und Rittergutsbesitzer Lehr auf Nakel. Ersterer kündigte einen Besuch am Sonntag den 28. d. M. an. Zu seinem Empfang wurden Tags zuvor im Schloßgarten große Vorbereitungen getroffen, theils durch den Krieger- und Schützenverein. Einigen Handwerkern und Händlern wurde erlaubt, ihre Waaren zum Verkauf auf dem Schloßplatze feilzubieten. Ein Herr Lebram unter den Handwerkern, mosaischen Glaubens, bemühte sich ebenfalls, von dem Inspector Adolf Blümcke die Erlaubniß zum Feilbieten seiner Waare auf dem obigen Platze zu erlangen; dieselbe wurde ihm auch einige Tage zuvor zu Theil. Als er aber früh Morgens sein Zelt aufschlagen wollte, wurde ihm die Erlaubniß brieflich gekündigt. Dieser Brief, der manches Bemerkenswerthe enthält, mag als Curiosum nachstehend folgen: „Herrn Lebram zeige ich hierdurch an, daß ich nach genauer Ueberzeugung wie nach einer von Ihren Glaubensgenossen gemachten Aeußerung nicht gestatten kann, daß sie auf dem Terri Toria des Dom Mrk. Friedland am heutigen Tage mit „Wahren" ausstehen und ein Handelsgeschäft betreiben wollen. Der Name des Herrn Grafen zu Stolberg auf Jütz steht rein und makellos da; von Jedem ist der Herr Graf als Reichstagsabgeordneter aufgestellt worden (bereits aber schon drei Mal als Candidat durchgefallen) und nur ihre Glaubensgenossen sind als hauptsächlich gewesen, die uns den Sieg haben bis so lange gescheitert, und zwar durch Lug und Trug wie unwürdige Mittel! Jetzt, da uns der Sieg ziemlich gesichert ist, möchte ich am allerwenigsten, daß es vielleicht heißen soll, der Herr Graf habe den Sieg durch erkaufte und eingeschacherte Judenstimmen gewonnen! Außerdem möchte ich mir nicht gern von Ihnen eine Nase drehen lassen. Jeder Mann muß mir offen und frei ins Gesicht sehen können und auch, wenn Andere zugegen sind, offen und frei seinen Willen bekennen, was Sie gestern nicht konnten! Ich schließe daraus, daß Sie kein gut Gewissen hatten ꝛc. Dom. Schloß Mrk. Friedland, den 28. Juli 1878. Adolf Blümcke, Inspector." — Unter den für ungiltig erklärten Wahlzetteln im zweiten berliner Bezirk befanden sich etliche, auf denen zu lesen stand „Sultan, der Reichshund." In fast jeder Wahlurne befanden sich ein paar geschriebene Zettel mit ganz unbekannten Namen — augenscheinlich haben sich fast in jedem Wahlbezirke einige Wähler den billigen Scherz gemacht, sich selbst zu wählen, oder irgend einem Freunde oder Gevatter ihre Stimmen zu geben. — Das Wahl-Local Chausseestraße 83 betrat Nachmittags recht eilig ein Feuerwehrmann, — ein Päckchen Stimmzettel wohlgeschichtet in der Hand haltend. Es waren die Stimmzettel alle, die ihm draußen so freigebig von allen Seiten angeboten wurden. Er nannte seinen Namen und reichte das ganze Päckchen Stimmzettel hin. Vom Wahlvorstand darauf aufmerksam gemacht, daß er nur einen abgeben dürfe, antwortete er auf den obersten Zettel weisend: „Nehmen Se man den". Gefragt, ob er die Zettel nicht erst anseh'n und für einen Candidaten sich entschließen wolle, antwortete er, „da hab' ick keene Zeit, ich muß in Dienst", sagt's und verschwand. — Vor der Börse standen zwei Kassenboten und unterhielten sich — von der Wahl. „'S vorichte Mal", meinte der eine, „da hab ick Kapell jewählt, aber diesmal da wähl' ick'n nich, ick muß immer zu lange mit de Getreidescheine bei ihm warten." Der brave Mann hielt den harmlosen Inhaber der Getreide-Firma „Js. Kappel" für den Candidaten der Socialdemokraten! — In Reinickendorf hatte sich eine Art von socialistischen Wahl-Beckmesser im Wahllocal etablirt. Der Maurer Grothe, Vertrauensmann des socialistischen Central-Wahl-Comité's, saß da, mischte sich in den Gang der Wahl-Versammlung laut ein, zählte den Wahlvorstehern ihre „Fehler" vor. Das wurde ihnen aber denn doch bald zu bunt, und als Beckmesser Grothe eben anfing: „Nu haben sie den sechsten Fehler gem — — —", da machten sie kurzweg den siebenten „Fehler" und setzten den lauten Herrn flugs an die frische Luft. — In Crossen bei Zeitz wurde u. a. eine quittirte Schuhmacherrechnung in der Wahlurne gefunden.

— [Große Feuersbrunst in Paris.] In der Nacht zum 29. Juli brach in der Möbelfabrik du Vieux Chêne eine heftige Feuersbrunst aus. Von allen Punkten der Hauptstadt sah man die mächtigen Feuersäulen zum Himmel aufsteigen. Da die drei sich in der Polizei-Präfectur befindenden Dampfspritzen erst um 2 Uhr Morgens auf der Unglücksstätte eintrafen, so hatte das Feuer Zeit, gewaltige Fortschritte zu machen; es erfaßte einige in der Nähe gelegene Häuser und bedrohte alle Häuser der Umgebung. Erst am andern Morgen wurde man wirklich Herr des Feuers, obgleich die Feuerwehrmänner, die Behörden sowie die Bevölkerung den aufopferndsten Eifer gezeigt hatten. Eine große Anzahl Feuerwehrmänner und Polizei-Agenten wurden, wenn auch nicht gefährlich, verwundet. Nachmittags war das Feuer noch nicht vollständig gelöscht, aber keine Gefahr mehr vorhanden. Eine 64jährige Frau, welche in der Nähe der Brandstätte wohnte und krank darniederlag, wurde derart erschreckt, daß sie während der Nacht starb. Eine zweite Feuersbrunst brach in einer Stearinkerzen-Fabrik auf der Ebene von Saint Denis aus. Die Fabrik brannte fast vollständig ab. Der Schaden, welchen das Feuer in der Möbelfabrik des Vieux Chêne anrichtete, beträgt 1,100,000 Francs. 250 Arbeiter sind brodlos geworden.

— [Hebung der „Eurydice".] Mit dem Heben des untergegangenen Schiffes „Eurydice" wurde am Sonnabend und vorgestern weiter fortgefahren, und das Schiff liegt gegenwärtig nur noch vier Kabel Entfernung von dem Fleck, auf welchen es schließlich gebracht werden soll. Bei niedrigem Wasser war am 29. v. M. bereits die Hängemattenwand über dem Meeresspiegel sichtbar, und unter dem Wasser ließen sich die Bote, die Segelrollen und andere Schiffsstücke erkennen. Die Hebung darf nunmehr wohl als gesichert gelten.

— [Ein betrübendes Ereigniß] wird aus Straßburg berichtet. Vor einigen Tagen bestieg ein Brautpaar aus einem Dorfe bei Furtwangen die Plattform des Münsters. Das Paar war gerade in der Nähe der großen Glocke, als dieselbe schlug. Der ungeheure Schall hatte eine solch schreckliche Wirkung auf die Braut, daß dieselbe wahnsinnig wurde und in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte.

— [Die Schlacht von Plewna im Circus.] In dem neuen Circus Renz in Breslau wird gegenwärtig ein großes Ausstattungsstück, „Der Fall von Plewna" aufgeführt. Das mit großem Geschick vom Director Renz arrangirte Schaustück bietet in bunter Abwechselung sowohl ernste als heitere Episoden; besonders interessant ist die Lagerscene, der Donau-Uebergang, die Cavallerie-Attacke eines Kosaken-Detachements und die Einnahme von Plewna.

Todesfälle.

In Hagsal (Rußland) starb plötzlich am Schlage der General Werewkin, der im Jahre 1873 die Unterwerfung der Stadt Turkestan erzwang.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Halle, 1. Aug. (Bericht des Börsenver.-Secr.) Weizen, 1000 Kilo., bis 217 Mark bezahlt. Roggen, 1000 Kilo, alte und neue Waare, 141—144 M. Gerste, 1000 K., ohne Geschäft. Gerstenmalz, 50 K., 14,50—15 M. Hafer, 1000 K., ruhig, fremder 145 M., hiesiger 160 M. Kümmel, 50 K., ruhig, 31 M. Mais, 1000 K., Donau, 145 bis 148 M., amerikanischer 135 M. Oelsaaten, 1000 K., Rapps in ruhiger Haltung, 280—285 M., Rübsen 270—275 M. Stärke, 50 K., 23,75 M. bezahlt. Spiritus, 10,000 Liter-Procente loco, fest und höher, Kartoffel- 56,50 M., Rüben- ohne Angebot. Rüböl, 50 Ko., weichend, 33 M. Malzkeime, 50 Ko., fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M. Futtermehl, 50 K., 7,50 M. Kleie, Roggen- 50 K., 5,50—5,75 M., Weizenschaale 4,50 M., Weizengrieskleie 5,25 M. Oelkuchen, 50 K., auf Termine 7,25—7,50 M. bezahlt. Heu 50 K., 3,50 M. Sauerkirschen, gebeerte, p. 1250 K., bis 135 M. bezahlt.

Halle, 1. Aug. (Bericht von H. Wagner & Sohn.) Es zeigte sich auch heute eine große Zurückhaltung der Käufer für alle Getreidearten; Roggen war besonders schwer verkäuflich; Oelsaaten sind wenig offerirt, aber auch ohne Frage. Weizen, 12 Säcke à 85 Kilo br., 204—213 M., feine Sorten 216 bis 219 M. Roggen, 12 Säcke à 84 K. br., 144 M., geringe und feuchte Waare billiger. Gerste ohne Angebot. Hafer, 12 Säcke à 50 K. br., 97—99 M. Mais, 1000 K. n., Donau, 145—148 M., amerikanischer 135 M. Victoria-Erbsen nicht offerirt. Lupinen, à 1000 K. n., 126 M. Rapps, 12 Säcke à 76 K. br., 252—258 M. Rübsen ohne Angebot. Kümmel, à 50 K. n., 31 M.

Berliner Börse vom 31. Juli.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere.

Dtsch. Reichs-Anleihe	96,10 bz
Consol. 4½% Anl.	105,30 bz
do. 4%	96,10 bz
3½% Staats-Sch.-Sch.	92,40 bz
Präm.-Anleihe 1855	144,50 bz
Kur- u. Neumärk. Pfbr.	85,70 bz
Sächs. Pfandbr. 4%	— —
Sächs. Rentenbr. 4%	96,75 B
Goth. Gr.-Präm.-Pfdbr.	107,75 bz
Deutsch Gr.-C.-B.-Pfdbr.	101,00 G
Preuß. Boden 5% Pfdbr.	108,00 bz
do. Central do.	102,75 bz
do. Hyp.-Act. do.	97,00 bzG
Russ. Boden-Cr. do.	77,30 bz
do. Central do. do.	— —
Amerik. Bonds 5% fd.	104,30 G
Oest. Pap.-Rente	56,10 bz
do. Silber-Rente	57,80 bzB
Italienische-Rente	75,00 bzG
Rumänier 8%	103,00 B
Russ.-Engl. 5% 1872	85,10 bzG

Bank- u. Industrie-Actien.

Darmst. Bank	125,25 bz
Disconto-Comm.	146,00 bz
Leipziger Credit-Anst.	115,50 bzG
Magdeb. Privatbank	108,00 G
Meininger Credit-Bk.	83,75 bzG
Oest. Credit-Anstalt	— —
Reichsbank	156,00 bzG
Sächs. Bank	106,20 bz
Thür. Bank	— —
Weimarische Bank	40,60 bzG
Dessauer Gas	159,75 B
Kön.- u. Laurahütte	82,90 bzB
Phönix Bergw.	55,50 bz
do. Lit. B.	45,00 G
Dortmunder Union	12,10 bzG
Bochumer Gußstahl	43,00 bzB
Hörd. Hütten-V.	38,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

4½% Brg.-Märk. VI.	100,70 bz
5% do. VII.	103,70 B
5% do. IX.	105,00 bzB
4½% Berl.-Anhalt. C.	99,60 bzG
4½% Ber.-P.-Magd. F.	98,75 bz
Berl.-Stettin gar. IV.	101,90 G
do. VII.	100,50 G
4½% Cöln-Mind. VI.	99 90 bzG
4½% Halle-Sor.-G. gar	101,50 G
4½% Mgdb.-Leipzig A.	101,20 G
4% do. do. B.	91,20 bzG
5% Mainz-Ludwh. 76	102,70 bzG
4½% Oberschl. H.	101,30 G
5% do. 1869	101,30 G
5% do. Cos.-Odbg.	103,75 bz
5% Kaschau-Oderberg	65,70 B
4½% Rheinische	— —
4½% Rhein-Nahe gar.	101,80 bz
Thüringer IV. S. 4½%	— —
do. V. S. 4½%	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bergisch-Märkische	77,90 bz
Berlin-Anhalter	95,25 bzG
Berlin-Görlitzer	19,00 bzB
Berlin-Hamburger	188,90 bz
Berl.-Potsd.-Magdb.	82,50 bzG
Cöln-Mindener	107,60 bz
Halle-Sorauer St.	16,70 bzG
Magdb.-Halberst.	128,50 bzG
do. Stamm-Pr. B.	79,00 bzG
do. do. C.	107,25 bG
Oberschlesische A u. C	129,90 bz
do. Lit. B. gar.	123,80 bz
Kaschau-Oderberg	49,50 B
Thüringer	119,00 G
do. Lit. B. gar.	92,25 bzG
do. Lit. C. gar.	101,00 bzG
Saalbahn St.-Pr.	18,50 bzG
Oest.-Südbahn (Lomb.)	— —
Rumänische	31,50 bz

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 31. Juli Ab. Unterh. 1,66. 1. Morg. 1,68. Trotha, 31. Juli Unterh. 1,82. 1. Morg. 1,84. Calbe, 31. Juli Oberh. 1,36. Unterh. 0,52.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780802016/fragment/page=0003

Billigste Bezugsquelle
für
Papier, Schreibmaterialien, Comptoir-Utensilien, Lederwaaren.

Wechsel und Quittungen, 100 Stück	**50 Pfg.**
Converts, 100 Stück	**25 Pfg.**
Briefpapier, 25 Bogen	**20 Pfg.**
Copirbücher, 1000 Bl. mit Reg.	**3 Mark**
Siegellack, 16 Stangen	**60 Pfg.**
Stahlfedern, 144 Stück	**45 Pfg.**

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher zu **außerordentlich billigen Preisen.**

Hallesche Papierwaaren-Fabrik
B. Levy & Co. **Brüderstraße.**
Bitten höflichst auf Firma zu achten.

Große Klausstraße 4. **K. Rapsilber,** **Große Klausstraße 4.**
empfiehlt sein **reich sortirtes Lager** von
Tapeten und Rouleaux en gros & detail
zu anerkannt billigen Preisen.

Berliner Schuh- und Stiefel-Bazar
Leipzigerstraße 15, **J. Rosenow,** Leipzigerstraße 15,
verkauft nach wie vor seine anerkannt **wirklich dauerhaften** und **elegant** gearbeiteten **Damen-, Herren-** und **Kinder-Schuhe** und
Stiefel
in Folge der stillen Geschäftszeit zu **bedeutend herabgesetzten billigen Preisen** mit der ausdrücklichen Garantie für **solide gute Arbeit.** Reparaturen prompt und billig.

Bekanntmachung.
Nachdem Herr **Carl Gille** in **Cönnern** die Agenturen für die **Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia** und die **Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** in **Cöln a/Rh.** niedergelegt hat, habe ich dieselben dem
Herrn Wilhelm Harnisch
daselbst übertragen, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.
Halberstadt, im Juli 1878. **Der Haupt-Agent.**
F. Schroeder.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich hierdurch zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bei den genannten Gesellschaften und bin gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.
Cönnern, im Juli 1878. **Wilhelm Harnisch.**

Magdeburger Lebens-Versicher.-Gesellschaft.
Concessionirt 1855.

Actien-Capital	**Mk.**	**6,000,000.**
Reservefonds ult. December 1877	„	**7,254,725.**
Capital-Versicherungen	„	**58,539,580.**
Prämien- und Zins-Einnahme jährlich über	„	**2,000,000.**
Bisher gezahlte Versicherungssumme	„	**8,258,000.**

Die Gesellschaft übernimmt
Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen
zu **billigen** und **festen** Prämien; erstere mit und ohne Gewinnantheil (Dividende). Nachzahlungen der Versicherten finden nicht statt. Die **Beleihungs- und Rückkaufsfähigkeit der Policen** tritt schon nach fünfjähriger Versicherungsdauer ein.
Mit wenigstens 1500 Mark versicherte **Beamte können Dienstcautionen bis 4/5 tel der Versicherungs-Summe erhalten.**
Verbindlichkeiten der Gesellschaft werden anerkanntermaßen stets **coulant** und **prompt** erfüllt.
Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen sind sämmtliche **Haupt-** und **Bezirks-Agenten** bereit, u. a. in:

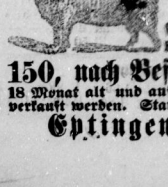
Cönnern: Kaufm. **Carl Schulze,**
Delitzsch: Buchhändl. **Reinh. Pabst,**
Eilenburg: Kaufm. **Jul. Ehrig sen.**
Eisleben: Kaufm. **C. Fr. Grempler,**
Freyburg a/U.: Lehrer und Kirchner **Seifert,**
Gräfenhainichen: Buchdruckereibes. **Schulze,**
Halle a/S.: Kaufl. **Gebhardt & Müller,**
Halle a/S.: Kaufm. **Ferd. Hille,**
„ Louis Holzhausen,
Löbejün: Kämmerer **H. Krinitz,**
Merseburg: Kaufm. **J. G. Reichelt** / Geometer **R. Bräsecke,**
Naumburg a/S.: Kfm. **H. Tuschner,**
Torgau: Kaufm. **Aug. Wilisch,**
Wettin: Buchhändler **Alb. Brauer,**
sowie in **Magdeburg: C. Opfermann,** General-Agent

---

ff. geräucherten und sauern Aal, Aalbricken, Bratheringe, neue Vollheringe und neue saure Gurken hochfein und am billigsten bei
Ed. Schulze.

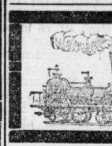
Nächsten Sonntag den 4. August halte mit einer Auswahl Ardenner Ackerpferden, sowie Ostpreußischer Reit- und Wagenpferden im
Gasthof z. Tanne in Querfurt
zum Verkauf.

Sangerhausen. **Wilh. Stock.**



Fettschaafe-Auction.
Montag den 5. August Vormitt. 10 Uhr sollen auf **Rittergut Oberwünsch** bei Schafstedt
150, nach Befinden 300 Stück Fettlämmer,
18 Monat alt und auf dem Stalle gemästet, in Partien zu 5 Stück verkauft werden. Stand 4 Wochen.
Eptingen. **Bach.**

Emaillirtes Kochgeschirr, blau und weiß,
in allen Formen: **Aufwaschschüsseln, Bratenteller, Bratpfannen, Durchschläge, Eierpfannen, Fenstereimer, Fischkessel, Geleeformen, Gemüseschüsseln, Hasenpfannen, Kaffeebretter, Kaffeekannen, Kaffeekocher, Kaffeetassen, Kaffeetrichter, Kartoffelkocher, Kehrschaufeln, Kochlöffel, Maschinentöpfe, Melkgölten, Milcheimer, Milchkrüge, Nachtgeschirre, Ragoutschüsseln, Rehrückenpfannen, Ringtöpfe, Saßnengießer, Salatsiebe, Schinkenkessel, Schmortöpfe, Seifennäpfe, Spargelkocher, Steinbuttkessel, Stielcasserolle, Teller, Toiletteneimer, Waschbecken, Wassereimer, Wasserkessel, Wasserkrüge, Wassertrichter, Zuputzschüsseln u. s. w. u. s. w.**
Ferner als **Specialität: Vollständige Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen für Privathaushalte, Hotels, Gastwirthschaften, Conditoreien u. s. w.**
Illustrirten Preis-Courant gratis!
empfiehlt
Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstr. 7.



Extrazug nach **Hamburg** und zurück über **Stendal-Uelzen** (kürzeste Route) **Sonnabend den 3. August cr.** Abf. v. Halle 9,35 Abds. Rückf. innerhalb 21 Tagen. Billets I. ℳ 33, II. ℳ 24, III. ℳ 16.50, sow. Näh. b Hrn. **R. Penne,** Leipz.-Str. 77.
Wiener & Sienank, Magdeburg.

Restaurant zur „Terrasse"
Heute Donnerstag Schlachtefest.
Von früh 9 Uhr ab Wellfleisch.
Biere hochfein.

Restaurant Mayer, Leipzigerstr. 81.
Sonnabend Schlachtefest.

Alles Uebrige bekannt. **Bier** aus der renommirten Dampfbrauerei von **Wilh. Rauchfuß.**
Nachmittag Wurst-Auskegeln.

Bekanntmachung.
Nachdem nun die Zeichnungen zur **„Wilhelms-Spende"** in hiesiger Stadt beendet sind, bringen wir das Resultat derselben -hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Es haben gezeichnet im

				ℳ	₰
1.	Armen-Bezirk	1369	Pers.	677	71
2.	„ „	650	„	242	93
3.	„ „	2492	„	1139	85
4.	„ „	885	„	299	35
5.	„ „	1148	„	346	14
6.	„ „	627	„	249	90
7.	„ „	1034	„	301	08
8.	„ „	434	„	91	16
9.	„ „	513	„	96	86
10.	„ „	443	„	125	48
11.	„ „	787	„	370	95
12.	„ „	1478	„	612	66
13.	„ „	648	„	232	75
14.	„ „	603	„	205	03
nachträglich aus div. Bezirken		103	„	41	77
in den städt. Bürgerschulen		2468	„	164	38
in den städt. Volksschulen		2920	„	41	20
bei den Franckeschen Stiftungen		479	„	125	60
zusammen also		19,081	Pers.	5364	80

Halle, den 29. Juli 1878.
Der Magistrat.

Bitte zu beachten.
Das vor dem Dorfe Schießig belegene **Ziegelei-Etablissement,** bestehend aus 2 Wohnhäusern, geräumiger Stallung, Scheunen, 4 Brennöfen, Trockenscheunen, 2 Gärten, 3 Plänen, Areal zur Thonförderung, soll **den 7. August d. J. Vorm. 11 Uhr** im Wege der nothwendigen Subhastation von der Königl. Kreisgerichtscommission Wettin verkauft werden.
Sämmtliche Gebäude und Anlagen sind vor wenigen Jahren neu erbaut und ein Ein- und Ausladeplatz mit Schuppen an dem in der Nähe des Grundstücks befindlichen Saalstrom gehört zu dem Grundstücke.
Der Justizrath Seeligmüller.

Für einen Gerber.
Ein **Haus,** worin seit 14 Jahren die Lohgerberei verbunden mit Lederhandel schwunghaft betrieben, die einzige im Orte, enthaltend 3 Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen, Seitengebäude, Werkstatt und Lohkuchengerüst, auch einen Brunnen auf dem Hofe, ist wegen Aufgabe des Geschäfts sofort zu verkaufen.
Die Ledervorräthe können mit übernommen werden.
Alsleben a/S., den 30. Juli 1878.
Friedrich Schäfer.

Mein neuerbautes **Wohnhaus** mit Hintergebäude und großem Garten, gegenüber des neuen Bahnhofs in Bad Ilmenau, soll veränderungshalber verkauft werden. Nachfragen erbittet man unter **H. H.** postlagernd Ilmenau, Thüringen.

Ein Haus in gesunder Lage (Nähe des Waisenhauses) zu 3600 ℳ zu verkaufen. Anzahlung gering.
Wo? sagt die Exped. d. Ztg. [89

Erbtheilungshalber ist in einem großen, lebhaften Orte ein flottes **Materialgeschäft** mit einem massiven, bequemen Wohnhause, Garten und Hausplan mit halber Anzahlung sofort zu verkaufen durch Herrn **C. Müller,** Barbier in Querfurt.

Ein flottes Victualiengeschäft ist Umständeh. z. verk. Näh. Exp. d. Z. [65

G. Uhlig's
Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung (unt. Leipzigerstr. neben d. gold. Löwen) ist täglich von Vorm. 8 bis Abds. 7 Uhr geöffnet.

Neue Sendung angekommen:
Damen-Körbe
Damen-Taschen } zu sehr billigen Preisen.
C. F. Ritter, 42. gr. Ulrichsstr.

Weisse Glaswaaren.
Eine Parthie **Büchsen** von 1/2 bis 5 1/2 Liter, **Flaschen, Glas-Cylinder** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. [95

Künstliche Zähne
u. **Plomb. Zahnschm.** befest. sofort **J. Sachse jr.,** Zahntechniker, gr. Märkerstr. 4, II.

Haar- Arbeiten jeder Art, wie **Zöpfe, Puffen, Schnüre** etc., fertigt schnell und solid **B. Rosenblatt,** Ferd. Stöbers Nchf., Schmeerstrasse 13 u. v. d. Steinthor 13.

Wäsche wird noch angen. in u. außer dem Hause große Märkerstr. 9, 1 Tr. l.

Größtes Metall-Sarglager Halle, gr. Steinstr. 62. **Fr. Burkel.**

Särge
in allen Größen empfiehlt
C. Schlippe, Franckenstraße 5.
Daselbst eine birk. Kommode u. Bettstellen billig zu verkaufen.

Neue und gebrauchte **Möbel** verkauft billig **Trödel 7.**

Birnen zum Export,
große Frucht, kaufe jeden größeren Posten und ersuche mir Proben mit Preisangabe zugehen zu lassen.
Magdeburg, den 26. Juli 1878.
Leopold Victor,
Kleine Münzstraße 4.

Sauerkirschen,
gut reif, ohne Stiele, kauft zum höchsten Preis
Otto Thieme,
Geiststraße 13.

Reife gebeerte Sauerkirschen sowie **getrocknete schwarze Herz- u. Sauerkirschen** kauft in jedem Quantum zu höchsten Preisen
F. W. Quensel,
Sangerhausen.

Extra feine fließend fette Neue Zöländer und Neue Schottische Vollheringe empfiehlt Boltze.

Trunksucht
Magen- u. Unterleibsleiden heilt auch briefl. n. 31jähr. bewährt. Meth. Dr. med. Heymann, Berlin S.W., Yorkst. 3.

Die Thüringische
Baugewerk-, Maschinen- & Mühlenbau-Schule
der Stadt Sulza
beginnt das Winter-Semester 1878/79 am 4. November, den kostenfreien Vorunterricht am 10. October. Anfrage- und Anmeldungen nimmt entgegen der Director: **Jentzen.**

Zur Jahnfeier!

Neue Turner-Lieder
von
Gustav Breitschädel.
Preis 25 ₰.
C. Puppendick, Buchhandlung, Rannischestraße 10.

Am Sonnabend den 3. August 3 Uhr Nachmitt.
1. **Extrazug Halle-Hamburg**
Billetgültigkeit **3** Wochen. — Fahrtunterbrechung u. Courierzugbenutzung auf Rücktour gestattet.
2. **Extrazug Halle-Berlin.**
Rückfahrt beliebig innerhalb **6** Tagen mit fahrpl. Personenzügen.
Billets nur noch heute, sowie alles Nähere bei **Steinbrecher & Jasper** am Markt.

Café David.
Freitag den 2. August
Abonnement-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 30 ₰.
W. Halle.

Sommer-Theater
Schmidts Garten, gr. Ulrichsstr. 11
Freitag den 2. August
Ein Engel.
Lustspiel von Moser.
Näheres die Anschlagzettel.

„Halloria"
Brüderstr. 4.
Heute Freitag Abend **Pökelknochen** mit **Meerrettig** und **Sauerkohl.**

G. Grimmer's Theater
Schkeuditz — Rathskeller.

Grüne Tanne
bei Zöberitz.
Sonntag den 4. August c. ladet zum **Hühner-Auskegeln** — 1 Stamm, bestehend aus 1 Hahn, 12 Hühner, 2jährig — ergebenst ein **C. Knauft.**

Wetterbeobachtung. Hiermit zur Nachricht, daß nach den heute stattgehabten Anzeichen (Wolkenauflösung in Nebel) von morgen an und mehrere Tage das so gewünschte schöne Erntewetter herrschen, daß das Einheimsen von Getreide keine ungünstige Witterungsstörung erleiden wird, sondern vielmehr das Einbringen von Getreide ohne Unterbrechung fortgesetzt werden kann. Also in den nächsten Tagen vorherrschend Himmel klar und Wind schwach von Ost nach Süd.
F. W. Stannebein.

Für die Wittwe Böbe
in Gerbstedt
sind ferner bei uns eingegangen: Frau Postsecr. Glück 1 ℳ, H. K. 1 ℳ, Deutscher Bürgerclub 9 ℳ 43 ₰, Frau A. 50 ₰.
Weitere Beiträge werden gern entgegen genommen durch die
Expedition der Saale-Zeitung.

Bei unserm Wegzug von **Giebichenstein** nach **Plagwitz** b/L. sagen wir Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Die Familie **Hoffmann.**

Durch die Geburt eines gesunden, munteren Jungen am 27. huj. Nachmittags 3/4 6 Uhr wurden hoch erfreut
Joseph Knebel und Frau **Elise** geb. **Koch.**
Bouch bei Bitterfeld, den 31. Juli 1878.

Für den Inseratentheil verantwortlich **W. König in Halle.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780802016/fragment/page=0004